

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Ertragssteuern monatlich. Familienanzahl 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einchl. 45 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1 spaltige mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Pf., Stellungs- und private Familienanzeigen 6 Pf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachschlag nach Maßstab 1 oder Mengenrabatt B. Briefgebühren für Zifferanzeigen 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach 4. Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24691, Fernverkehr 27981-27983. Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriaplatz 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366. Postfach: Dresden 2000 - Nichterlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrages.

Nr. 160 × Freitag, 12. Juli 1935 43. Jahrgang

Wendung in der abessinischen Streitfrage?

Ein französischer Vermittlungsvorschlag - Die Pariser Vorbereitungen für die Kundgebungen am 14. Juli

Neuer Appell Abessinien

Sofortige Völkerbundbesetzung verlangt
Sonderaufklärung der Dresdner Neuesten Nachrichten
L. Dikshuis, 11. Juli. (Durch United Press)
Wie man hier aus Addis Abeba erfährt, fordert die abessinische Regierung die sofortige Einberufung des Völkerbundesrates zu einer Sonder Sitzung über den italienisch-abessinischen Konflikt auf. Sie hat weiterhin den Gesandten Englands, Frankreichs und Belgiens in Addis Abeba Noten überreichen lassen, in denen gegen alle Pläne einer Verweigerung der Waffenstillstandsfrage und Abessinien Protest erhoben wurde. Die Note betont, daß Abessinien das vertragliche Recht auf die Wende seiner Landesverteidigung mit Waffen und Munition zu versehen. Die abessinische Regierung könne darum keinen Grund sehen, der einen Anlaß dazu gebe, die Waffenstillstandsfrage nach Abessinien gerade jetzt, da dieses von der Gefahr eines Krieges mit Italien bedroht sei, zu verweigern.

Paris spricht von einem Kompromiß

Aufteilung der Interessensphären in Abessinien zwischen Rom und London?
Telegramm unfres Korrespondenten
H. Paris, 11. Juli
Ministerpräsident Paval erhielt gestern abend wiederum den Besuch des englischen Botschafters in Paris. Die Unterhaltung galt der Beilegung der abessinischen Streitfrage. Schon gestern abend hörte man, der französische Botschafter in Rom habe einen Kompromißvorschlag gemacht, der sich etwa auf der Grundlage des 1926 zwischen Italien und England abgeschlossenen Abkommens über die Aufteilung der Interessensphären in Abessinien beruhe. Gleich zeitig wies der „Temps“ gestern abend in einem langen Leitartikel darauf hin, daß das Völkerbundsamt durch die Möglichkeit gebe, Italien ein Protektorat über Abessinien zuzugestehen. Nach andere Völkerbundsmächte seien keineswegs „ganz unabhängig“. Das gelte vor allem für Albanien, für den Iran, Tschad, Liberia und Ägypten. Man könnte auch, so meint der „Temps“, die englischen Dominien anführen, die, obwohl sie Mitglieder des englischen Reiches seien, doch auch Mitglieder des Völkerbundes sein könnten.
Die Pariser Morgenpresse vom heutigen Donnerstag erklärt, daß tatsächlich in der abessinischen Frage eine Wendung eingetreten sei. England sei jetzt zu einem Kompromiß bereit, etwa auf der Grundlage des italienisch-englischen Teilungsvertrages von 1926. Dieses Kompromiß soll in direkten Verhandlungen zwischen London und Rom unter

Randbemerkungen

Nachmals die Habsburger
Der österreichische Bundesrat hat gestern nunmehr, woran ja von vornherein kein Zweifel bestand, das Gesetz über die Aufhebung der Landesverfassung der Habsburger und über die Niederhaltung des Habsburger-Vermögens angenommen. Diese Gesetze sind jetzt also in Kraft. Der Sprecher der Regierung betonte in der Bundesversammlung nachmals, daß allein die Rücksicht für das Vorhaben der Regierung maßgebend gewesen sei, „rechtliches, moralisches und wirtschaftliches Unrecht wieder aufzuheben“. Von den politischen Überlegungen hat er kein Wort gesprochen. Aber von Tag zu Tag wird es deutlicher, daß die Politik eine sehr grobe, ja die anstößigste Rolle dabei spielt. Wir haben gestern schon ausführlich darüber gesprochen. Inzwischen liegen wieder zwei Veröffentlichungen vor, die das Gesagte noch fester unterstreichen.

Wieder zwei Zwischenfälle

× Rom, 11. Juli
Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß am Morgen des 8. Juli der italienische Konsul von Harar, der sich im Auto nach Dire Dawa begab, unterwegs einer Gruppe von abessinischen Soldaten unter dem Befehl eines Offiziers begegnete, die mit Beschimpfungen und drohender Haltung verfahren, ihn anzuhalten. Am Nachmittag desselben Tages ereignete sich in Harar ein neuer Zwischenfall. Ein Militär des königlichen Konsulats, der sich zur Post begab, wurde von einer Gruppe von ungefähr 20 Leuten umzingelt und mit Steinwürfen und Stockschlägen überfallen. Unter den Leuten befanden sich Polizisten und Soldaten in Uniform.
Der italienische Gesandte in Addis Abeba überbrachte wegen dieser beiden Zwischenfälle der abessinischen Regierung einen formellen Protest.

Vor Samuel Hoares Rede

Telegramm unfres Korrespondenten
A. London, 11. Juli
Das große Ereignis des heutigen Tages ist die erste offizielle Rede Sir Samuel Hoares als Außenminister im Unterhaus. In seiner gestrigen Sitzung hat das Kabinett sich fast ausschließlich mit außenpolitischen Fragen beschäftigt und im Anschluß daran die Erklärung Hoares gebilligt.
Wie die argen Londoner Morgenblätter mitteilen wissen, wird Sir Hoares Rede mit allen schwebenden außenpolitischen Fragen beschäftigen. Ausgehend von Englands allgemeiner Völkerbundspolitik dürfte Hoares sich nachdrücklich für ein „kollektives Sicherheitsystem“ aussprechen und erneut erklären, daß England an der Erhaltung des Friedens in Mittel- und Osteuropa ebenso interessiert sei wie in Westeuropa.
Dies bedeute aber nicht, daß England über seine bisherige Politik der „moralischen“ Unterstützung hinausgehen werde.
Da sich Außenminister Chamberlain und Winston Churchill in die Rednerliste eingetragen haben, dürfte auch die Opposition der Minderheit innerhalb der konservativen Partei gegen das Festschließen mit Deutschland zu Wort kommen. Es gilt als sicher, daß Sir Samuel Hoares in seiner Rede auch die englischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten behandeln wird. So wenig in der Praxis eine gemeinsame englisch-amerikanische Front auch besteht, so wird man doch gerade aus diesem Teil von Hoares Rede Schluß auf die Grundhaltung der künftigen englischen Außenpolitik ziehen dürfen. In diesem Zusammenhang dürfte Sir Samuel Hoares auch auf die Lage im Fernen Osten eingehen.
Mit größter Spannung werden naturgemäß Hoares Ausführungen zur abessinischen Frage erwartet.
England setzt seine Vermittlungsbemühungen weiter fort. Der englische Botschafter in Paris hatte gestern wieder eine längere Unterredung mit Paval, und in London wurde der italienische Botschafter Grandi zu einer Besprechung ins Foreign Office gebeten. In diplomatischen und parlamentarischen Kreisen -

händiger Unterrichtung und vielleicht auch zeitweiser Mitarbeit Frankreichs abgeschlossen werden. Sobald eine Einigung erzielt sei, werde Italien allein mit Abessinien in Verhandlungen eintreten. Man glaubt, daß diese Verhandlungen dann dadurch „erleichtert“ würden, daß Abessinien sich nicht wie bisher auf England oder auf Frankreich stützen könne; denn Frankreich bleibe, wie gestern Paval noch einmal erklärte, in dieser Streitfrage „durchaus passiv“. Zum Schluß endlich würde dann die von Italien erzielte Einigung mit Abessinien dem Völkerbund bestätigt werden. Der ganze Streit werde damit enden, daß Abessinien etwa die Stellung des unter englischer Schutzherrschaft stehenden Irak erhalte.
Als Gegenleistung für seine Haltung werde Frankreich, wie heute im „Ceuvre“ erklärt wird, folgende Vorteile erhalten:
1. Der englische Außenminister werde sich in seiner heutigen Unterredung mit überreicher Klarheit und Freimütigkeit über die zweckmäßige Durchführung der Streifpolitik äußern und werde vor allem erklären, daß kein Sonderabkommen über die Verhältnisse zwischen Deutschland und England abgeschlossen würde.
2. Italien werde sich verpflichten, sich möglichst schnell mit Jugoslawien zu verständigen. Zu diesem Zwecke werde der jugoslawische Ministerpräsident demnächst mit ganz besonderer Eile in Rom empfangen werden.
Nachdem abend das Gerücht verbreitet, daß Italien ein „Vermittlungsgesuch“ gemacht habe, nach dem und entsprechenden Informationen soll Italien eine Geleiderweiterung für seine Kolonien Eritrea und Somaliland sowie die Rückkehr gefordert haben, an der „Zivilisierung“ Abessinien sowie an der Unterdrückung der Sklaverei mitwirken. Der italienische Botschafter in London hat noch am späten Abend ein Dementi herausgegeben. Nach anderen Berichten hat der Generalsekretär des Völkerbundes, Kvenol, einen Vermittlungsvorschlag mit nach London gebracht, der sich abends nach der Zustimmung der französischen Regierung erkennen soll. Infolge des erneuten Verlangens der abessinischen Regierung, nach dem Zusammenbruch der Scheinverhandlungen den Völkerbundrat zusammenzubekommen, gewinnt die Frage nach der

Japans Stellung zu Abessinien

× Tokio, 11. Juli
Das japanische Auswärtige Amt ist verärgert, die über eine angebliche japanische Stellungnahme zum italienisch-abessinischen Streitfall verbreitet werden, in welcher Form entgegengetreten. Es sei unrichtig, daß die abessinische Regierung Waffenhilfe von Japan erbeten habe. Japan sei an Abessinien politisch nicht interessiert. Es habe in diesem Lande lediglich wirtschaftliche Interessen, wie andere Länder auch, und es werde diese Interessen zu wahren wissen.

Keine Spenden mehr nach Rußland!

× Berlin, 11. Juli
Die in den letzten Wochen veröffentlichten Todesurteile an deutschen Pfarrern und Bauern in Sowjetrußland zeigen, daß der Empfang von Spenden oder Geld aus Deutschland für unsere evangelischen Glaubensgenossen zu einer Gefahr geworden ist. Aus diesem Grunde ist die für den Toraserverkehr bisher bestehende Bergungsaktion aufgegeben worden und die Spenden unterliegen den gleichen Beschränkungen wie die nach dem übrigen Ausland. Aus dem gleichen Grunde haben alle großen Hilfsorganisationen, selbst Konfessionen die Verantwortung für den Empfang der Spenden abgelehnt und jede Sammelaktion als mit ihrem Gewissen nicht vereinbar eingestellen müssen. Es muß daher dringend gebeten werden, von Spenden an Rußland-Hilfsorganisationen, ganz gleich welcher Art, ablassen zu wollen, bis von verantwortlichen Stellen die Stillstellung wieder als möglich erklärt wird.

Anschaunungsunterricht in Litauen

Der Zeitpunkt, für den die Landtagswahlen im Memelland festgesetzt worden sind, rückt immer näher. Und immer rücksichtloser werden die litauischen Nationalisten, die den Zweck verfolgen, im Nihilismus-ergebnis ein ganz falsches Bild der wahren Meinung der Memelländer herzustellen. Auf der einen Seite gibt man Großlitauern, die zum Teil lediglich der Wahl wegen nach dem Memelland abholt werden, das Stimmrecht, und auf der anderen Seite wird mit den Lebensbedingungen der litauischen Memelländer, die seit Jahrzehnten in Memel angesetzt sind, das Wahlrecht entzogen. Auf diesen Tatbestand ist schon so oft hingewiesen worden, daß auch die Signaturmacht des Memellandes gegen Weisheit wissen müssen. Haben sie etwas dagegen unternommen? Man hat noch nichts davon gehört. Mit einer ungläubigen Langmut behandelt sie ja überhaupt die großdeutschen Herrschaften in Rußland. Manchmal scheitert sie zwar eine Note dorthin, wenn dann aber Litauen, wie es noch ledigmal geschehen ist, gar nicht oder frech abnehmend darauf reagiert, dann beruhigen sie sich wieder für ein paar Monate, um dann das wenig unterhaltsame Spiel von neuem zu beginnen. Es sind ja nur Deutsche, die der litauische Terror trifft. ...
Aber es sind doch nicht immer nur Deutsche! Da hält sich jetzt eine Gruppe Studierender im Memel-

Amerikanischer Gast an der Kriegsakademie

× Berlin, 11. Juli
In Erwartung des Kommandos eines deutschen Offiziers zur Generalstabsausbildung in der Armee der Vereinigten Staaten wird ab 1. Oktober 1935 ein amerikanischer Offizier in Deutschland an einem Lehrgang der Kriegsakademie teilnehmen.

Der Prinz von Wales beim deutschen Botschafter

× London, 11. Juli
In Ehren des Prinzen von Wales, der damit zum ersten Male seit dem Kriege als Gast in der Deutschen Botschaft weilte, gab Botschafter v. Goesch gestern ein Bankett. Unter den Gästen befanden sich Minister Eden und Halifax.

Teilung
auf
Wachswannen
Unterricht
Rackows
Niosse
Schule
Rechtliche